



Wolter v.Tiesenhausen

Buchenhof 4

D-53340Meckenheim-Merl

wolter@tiesenhausen.de

Rundbrief 2015

Des Familienverbandes v.Tiesenhausen

Inhalt

Familienstag 2015

Zwei Mal 101- Georg und Hans Heinrich Tiesenhausen

Aus den Akten von „Memorial“

Familienreise 2017

Wir gedenken unserer Toten

Nachrichten aus der Familie

Familientag 2015

Mitte Juli wurde bei strahlendem Sommerwetter unser traditioneller Familientag auf Schloss Höhnscheid abgehalten. Zu diesem Anlass kamen mehr als vierzig Vettern und Cousinsen zusammen.

Bereits am späten Freitagnachmittag trafen die ersten Teilnehmer ein und genossen das schöne Wetter bei einem kühlen Getränk in der idyllischen Atmosphäre des großzügigen Parks. Unter herzlicher Begrüßung füllten sich langsam die Reihen und es wurde gemeinsam im Schloss ein kleiner Imbiss eingenommen um sich für den Rest des Abends zu stärken. Anschließend wurden draußen weitere Neuigkeiten ausgetauscht und Erinnerungen aufgefrischt. Umsichtige Vetter hatten im Park rechtzeitig Holz gesammelt und die Brennholzvorräte des Hauses entdeckt, so dass bei zunehmender Dunkelheit und langsam spürbarer Abkühlung ein zünftiges Feuer für Wärme und eine heimelige Atmosphäre sorgte. Es war wirklich ein langer und schöner Sommerabend.

Am Samstagvormittag brachen wir nach einem ausgiebigen Frühstück auf um das Jagdschloss Wilhelmsthal zu besuchen. Das bei Calden gelegene Schloss gilt als eines der schönsten Rokokoschlösser Deutschlands, wobei Schloss und Park typisch spätbarocker Auffassung entsprechend ein elegantes Gesamtensemble bilden. Landgraf Wilhelm VIII. von Hessen-Kassel ließ dieses Lustschloss als Dreiflügelanlage zwischen 1747 und 1761 nach Entwürfen des berühmten Münchner Hofarchitekten François de Cuvilliés errichten. Die Innengestaltung oblag dem vorher auch für das Potsdamer Schloss Sanssouci tätigen Bildhauer Johann August Nahl.

Wir hatten Glück und konnten fast ohne zu warten an einer Führung teilnehmen, die durch die reichhaltige und sehr gut erhaltene Innenausstattung des Schlosses ging. Es gelang der Führerin eine ausgewogene Mischung aus fachlicher Kompetenz und unterhaltsamen Anekdoten zu präsentieren, so dass junge und ältere Teilnehmer angesprochen und unterhalten wurden. Besonders zu erwähnen ist, dass sich die jungen Teilnehmer alle vorbildlich verhielten und sowohl großes Interesse als auch Respekt vor den Antiquitäten zeigten. Nach der Führung hatten wir Gelegenheit den großzügigen Schlosspark zu besichtigen in dem eine Schafherde dem Ganzen einen zusätzlichen barocken Charme verlieh.

Bei unserer Rückkehr nach Höhnscheid waren inzwischen die meisten Familienmitglieder angekommen und die Vorbereitung für die Taufe von Susanna Mess, der Tochter von Bettina Röder und Uli Mess, und Enkelin unser geschätzten Familiengenealogin, waren in vollem Gange. Susanna ist das zweite Familienmitglied nach Vetter Florian, 1984, das im Rahmen des Familientages getauft wurde. Der Taufakt wurde im Beisein der stolzen Eltern und Paten von einem lokalen Pfarrer vorgenommen und gekonnt musikalisch von Gila und Cyrill begleitet. Der Täufling war offensichtlich ebenfalls von den Feierlichkeit beeindruckt, denn er ließ die gesamte Prozedur ohne einen Laut des Protestes über sich ergehen.



Im Anschluss wurde, das schöne Wetter nutzend, der Täufling im Park mit Sekt und Kaffee und Kuchen angemessen gefeiert. Besonders die zahlreichen Kinder nutzten die Gelegenheit zum ausgelassenen Toben nach der Besinnlichkeit des Taufgottesdienstes. Auf diese Weise ging die Zeit schnell vorbei und die Vorbereitungen für das traditionelle Familienfoto und das festliche Abendessen wurden getroffen. Wieder einmal gelang es Christoph alle Familienmitglieder auf der großen Freitreppe zu versammeln und dazu zu bewegen auf sein Kommando gleichzeitig in die Kamera zu schauen. Christoph, der als Fotografenmeister die-

se Aufgabe geduldig und kompetent seit vielen Familientagen immer wieder übernimmt, sei hier noch einmal herzlich gedankt.

Der Abend begann mit dem festlichen Abendessen. Hier hatte sich die Küche von Schloss Höhnscheid, besonders mit dem vorzüglichen Rehbraten und dem ausgefallenen Nachtsch, wieder einmal selbst übertroffen. Leider fielen die dazu gereichten Weine dagegen etwas ab. Die Familie saß ausgiebig bei Tisch.

Allerdings verspürten die jüngeren Mitglieder noch das Bedürfnis nach Bewegung, was in einem Bobby Car Rennen der beiden zweijährigen Vettern Jonathan und Theo vor dem Schloss seinen waghalsigen Höhepunkt fand. Selbst kleinere Stürze führten kaum zu Tränen, sondern höchstens zu einem kurzzeitigen Boxenstopp. Allerdings der Wunsch der Betreiber von Schloss Höhnscheid, das Rennen um 22 Uhr wegen der Lärmbelästigung abubrechen, war Anlass zu lautstarken Protesten der beiden Fahrer.

Wie bei unsern Familientagen üblich, wurde auch wieder Francaise getanzt. Die Versuche das Ganze koordiniert ablaufen zu lassen wurden mit jeder Runde erfolgreicher. Den Initiatoren sei an dieser Stelle für ihre Geduld gedankt. Mit guten Gesprächen ging der Abend je nach Ausdauer unterschiedlich spät zu Ende.

Der Sonntag hatte uns in den frühen Morgenstunden mit Regen empfangen, der aber am Vormittag von der Sonne vertrieben wurde. Nach einem gemütlichen Frühstück fand eine kurze Sitzung des Familienverbandes statt. Dies war möglich, da diesmal keine Wahlen nötig waren und größere Projekte, wie die Neuauflage des Gotha glücklicherweise abgeschlossen sind. Der Vorstand berichtete erfreut, dass die Druckkosten für den Gotha dank der Großzügigkeit der Familie über die Umlage vollständig gedeckt werden konnten.

Im Anschluss daran begann die langwierige Zeremonie der baltischen Verabschiedung mit wechselseitigen Umarmungen und dem Versprechen miteinander in Kontakt zu bleiben.

Bei der Abrechnung mit Frau Steinacker war erfreulich, dass die Getränkekasse fast bis auf den letzten Euro genau stimmte. Allen Familienmitgliedern sei für ihre Gewissenhaftigkeit in dieser Angelegenheit gedankt. Allerdings war die unerfreuliche Überraschung, dass uns für die Minderbelegung am Freitagabend,

wir hatten statt der vereinbarten 18 Zimmer nur 10 Zimmer belegt, die verbleibenden 8 Zimmer mit jeweils 72 Euro in Rechnung gestellt wurden. Nach etwas Verhandeln einigten wir uns auf 500 Euro, die im Anschluss an den Familientag im Wesentlichen durch freiwillige Spenden umgelegt wurden. Allen Spendern möchte ich herzlich danken.

Beim nächsten Familientag in Höhnscheid 2019 sollten wir an diese Bedingung des Großabnahmevertrages denken, und entweder für mehr Belegung am Freitag oder für eine Umlage der Minderbelegungsabgabe bei der Abrechnung am Sonntag sorgen.

Andreas v.Tiesenhausen

Zweimal 101 – Georg und Hans Heinrich Tiesenhausen

In diesem Jahr konnten zwei Vettern ihren 101. Geburtstag feiern: am 18.Mai Georg Heinrich Patrick in Huntsville im amerikanischen Bundesstaat Alabama und am 16.Detember Hans Heinrich in Vancouver in Kanada. Beiden gratulieren wir herzlich und wünschen ihnen einen gesunden und erfüllten Lebensabend im Kreise ihrer Lieben.

Georg arbeitete als junger Ingenieur an Heeresversuchsanstalt in Peenemünde unter dem technischen Direktor Wernher v.Braun. Dieser holte ihn 1953 in die Vereinigten Staaten, wo er an der Entwicklung der Saturn-Rakete mitwirkte. Sein bekanntestes Projekt ist der sogenannte Moon Buggy, jenes Gefährt, mit dem sich amerikanische Astronauten auf dem Mond fortbewegen konnten.



Rundbrief 2015 des Familienverbandes v. Tiesenhausen

Georg Tiesenhausen wurde 2007 in die Hall of Fame des Space Camps aufgenommen und erhielt 2011 aus der Hand des Astronauten Neil Armstrong den Lifetime Achievement Award in Education.

Hans Heinrichs bewegtes Leben über ein ganzes Jahrhundert haben wir im Familienbrief 2014 geschildert. Heute lebt er zusammen mit seiner Tochter Gabrielle und den Enkelkindern in Vancouver. Von einem üblen Bruch des Hüfthalses hat er sich inzwischen gut erholt und lernt – wie er schrieb – langsam wieder das Gehen.



Aus den Akten von „Memorial“

Die russische Menschenrechtsorganisation „Memorial“ entstand 1987/88 und wurde 1990 offiziell registriert. Ihr ursprüngliches Ziel, mit einem Denkmal an die Opfer des kommunistischen Terrors zu erinnern, wurde bald ausgeweitet. Heute betreut sie ehemalige politische Gefangene und sammelt Dokumente über die Unterdrückung politisch Andersdenkender sowie das Straflagersystem der Sowjetunion. Unter diesen Dokumenten, die man unter www.memorial.krsk.ru einsehen kann, finden sich auch Hinweise auf zwei Mitglieder unserer Familie.

Dimitri Tiesenhausen wurde am 12. März 1872 in Torma als dritter Sohn des kaiserlich-russischen Generalmajors Ernst Konstantin Baron v. Tiesenhausen und seiner Frau Helena Purkhold, Tochter eines hohen zaristischen Beamten ge-

Rundbrief 2015 des Familienverbandes v. Tiesenhausen

boren. Er heiratete 1898 in St.Petersburg Sinaida Weiner, auch sie die Tochter eines hohen zaristischen Beamten. Das Paar hatte fünf Kinder, von denen nur einer die Wirren der Revolution und die Schrecken des Krieges überlebt: Andrei Tiesenhausen (1901 – 1994), der nach Belgien emigrierte, viele Jahre im Kongo lebte und zu den regelmäßigen Besuchern der Tiesenhausen'schen Familientage in den 70er und 80er Jahren zählte.

Dimitri machte offenbar Karriere in der zaristischen Verwaltung und war von 1916 bis 1917 Vizegouverneur von Irkutsk in Sibirien. Folgt man den Akten von „Memorial“ so wurde er zwischen 1921 und 1927 in drei Prozessen zur administrativen Verbannung verurteilt und lebte später in der sibirischen Stadt Krasnojarsk. Dort arbeitete er als Wirtschaftler und Planer für eine Konservenfabrik. Am 11.Juni 1937 wurde er verhaftet und der „konterrevolutionären Verschwörung“ angeklagt. Am 25.Oktober 1937 folgte die Verurteilung zum Tode durch ein dreiköpfiges Tribunal der NKWD-Verwaltung der Region Krasnojarsk.

Ebenso erging es seinem Sohn Ernst, der nach den Unterlagen von „Memorial“ 1902 geboren wurde und Naturwissenschaften studierte. Nach der Revolution war er Leiter der physikalisch-mathematischen Abteilung am Institut für Höherqualifizierte in Krasnojarsk. Er wurde bereits am 26.Mai 1937 verhaftet und am gleichen Tag wie sein Vater wegen „antisowjetischer Agitation“ zum Tode verurteilt. Beide wurden einen Tag später erschossen.

Die Urteile gegen Vater und Sohn Tiesenhausen verstießen offensichtlich auch gegen das damals geltende sowjetische Recht. Denn bereits am 4.Januar 1957 wurde Dimitri Tiesenhausen vom Militärtribunal des sibirischen Wehrkreises rehabilitiert. Die Rehabilitation seines Sohnes Ernst erfolgte am 2.November 1989 durch die Staatsanwaltschaft Krasnojarsk.

FAMILIENREISE 2017

Nach den erfolgreichen Familienreisen durch Livland – der nördliche Teil des heutigen Lettlands – 2009 und durch Estland 2011 wollen wir im Sommer 2017 Litauen und Kurland – also den südlichen Teil des heutigen Lettlands - besuchen. Auch dort werden wir viele Zeugnisse für das Wirken unserer Familie be-

sichtigen können. Das beginnt in der litauischen Hauptstadt Wilna/Vilnius, wo sich hinter dem Bahnhof die Tiesenhausen-Straße „Tyzenhauz galve“ erstreckt. Dort befindet sich unter der Nummer 18/4 ein Palais aus dem frühen 18. Jahrhundert, das sich einst im Besitz der Familie befand. Der letzte Besitzer stellte es der Öffentlichkeit als Krankenhaus zur Verfügung, eine Funktion, die das Palais auch heute noch erfüllt.

In der alten Universitätsstadt Kaunas befindet sich das nationale Kunstmuseum M.K.Ciurlionis in dem zahlreiche Kunstwerke aus dem einstigen Besitz der Familien Tiesenhausen/Tyzenhauz ausgestellt sind. Sie befanden sich einst im Schloss von Roskikis im Norden Litauens, nicht weit von der Grenze zu Lettland.



In dem 1801 erbauten Schloss befindet sich heute ein Museum, das man so eingerichtet hat, wie es zu Lebzeiten der einstigen Besitzer wohl ausgesehen haben mag. Dabei waren die Hinweise eines ehemaligen Dieners offenbar besonders hilfreich. Eine Abbildung des Schlosses zierte auch die Verpackung eines in ganz Litauen sehr beliebten Käses, der unter dem Namen „Tyzenhauz“ vertrieben wird.

Letzte Erbin der Besitzungen in Roskikis war Maria Gräfin Tyzenhauz, die einen Grafen Przezdziecki heiratete. Ihr ist nicht nur die von Historikern aufgear-

beitet Edition der „Schriften und Aufzeichnungen des Bannerherrn Heinrich von Tiesenhausen“ zu verdanken, sondern auch eine lebensgroße Bronzestatue des Tiesenhausen'schen Ahnherren Engelbrecht. Sie steht in der ebenfalls von der Familie Mitte des 19. Jahrhunderts erbauten Matthäus-Kirche.



+

In Kurland empfiehlt sich ein Besuch im Schloss Mesoten, in dem sich heute ein elegantes Hotel befindet und das einst der Zar seiner Erzieherin Fürstin Lieven schenkte. Ein besonderes Kleinod ist Schloss Ruhenthal/Rundale. Es wurde von kurländischen Herzögen erbaut und unter der Leitung von Professor Landsmanis sachkundig restauriert. Er ist zudem ein ausgewiesener Kenner der Geschichte unserer Familie. Und natürlich darf ein Abstecher nach Libau/Liepāja nicht fehlen. Das dortige Heim für behinderte Kinder und Jugendliche wird neben anderen sozialen Einrichtungen seit vielen Jahren von Waltraut Tiesenhausen mit viel Engagement unterstützt.

Wir gedenken unserer Toten

Axel Hans Wilhelm Tiesenhausen und seine Ehefrau Liane geborene Strelsky sind im August diesen Jahres in Graz verstorben. Axel wurde am 27.1.1919 in Graz geboren, zu Hause, wo er auch (angeblich im gleichen Zimmer) am 19.8.2015 verstarb. Nach seiner Matura wurde er zum Wehrdienst eingezogen und am Ende dieser gleich in den Krieg geschickt, wo er von Finnland bis Griechenland eingesetzt war. Nach dem Krieg studierte er Medizin, machte die Fachausbildung zum Kinderarzt und ging dann in die Praxis. Er war der erste anthroposophisch-homöopathische Kinderarzt in Österreich. Bis zu seinem 75 Lebensjahr praktizierte er. 1949 heiratete er Liane Allesch, geb. Strelsky. Geb 1.8.1919. Sie starb einen Tag nach Axel, am 20.8.2015, sie waren ihr ganzes Leben zusammen.

Anna Dorothea Cunnigham, geborene Gräfin Tiesenhausen starb am 3.Mai 2015 in Vancouver. Sie wurde 1925 in Odenwald in Estland geboren und heiratete 1954 den Kaufmann George Cunningham, von dem sie 1966 geschieden wurde. Unsere Anteilnahme gilt Ihren ebenfalls nach Kanada ausgewanderten Geschwistern und ihren Familien.

Nachrichten aus der Familie

Hans Heinrich Leopold Gustav v.Delwig-Tiesenhausen kam am 7.Februar 2015 in Essen zur Welt. Er ist das dritte Kind von Max und Christiane Delwig-Tiesenhausen in Mühlheim an der Ruhr. Die Familie gratuliert den Eltern und den beiden Schwestern Amelie und Clara.

Niels Diedrich v.Tiesenhausen wurde am 30.März 2015 in Winnipeg in der kanadischen Provinz Manitoba geboren. Er ist der Sohn von Michael Andrew Tiesenhausen und seiner Frau Carley, geborene Friesen. Wir gratulieren von Herzen.

Ava Frind kam am 5.September 2014 in Vancouver zur Welt. Sie ist die Tochter von Anne Kanciar und Markus Frind und die Enkelin von Karin Kanciar, geborene Tiesenhausen.

Wassili Baron Tiesenhausen aus Paris ist vom Moskauer Patriarchen Kirill mit dem Orden des heiligen und rechtgläubigen Fürsten Daniel von Moskau zweiter Klasse ausgezeichnet worden. Damit würdigte die orthodoxe Kirche Wassilis langjährige Verdienste um die Festigung des Orthodoxen Glaubens in Westeuropa.

Peter v. Tiesenhausen, Künstler aus Demmitt in Kanada, wurde vom Gouverneur der Provinz Alberta mit dem dortigen Kunstpreis ausgezeichnet. Der Preis ist mit 30.000 kanadischen Dollar dotiert und wurde damit begründet, dass Peter Tiesenhausen das Musterbeispiel eines einzigartigen Bildhauers, Malers und Multimedia-Künstlers sei.

Die Tiesenhausen'sche Familienfahne weht zwar noch nicht über allen Weltmeeren, aber auf der Adria konnte sie in diesem Sommer gesichtet werden. Am Ruder Vetter Cyrill aus Augsburg.

